

Landesnachrichten

Artikel aus den
Stuttgarter Nachrichten
vom 25.03.2003

[\[«« zurück\]](#)**Bei ICE-Strecken kommt der Südwesten gut weg****Bundesverkehrswegeplan: Abseits der großen Neu- und Ausbauprojekte sieht es mager aus**

Stuttgart - Etwa jeder fünfte Euro, der im Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans zur Finanzierung der vordringlichen Schienenprojekte vorgesehen ist, soll nach Baden-Württemberg fließen.

VON FRANK SCHWAIBOLD

Die Grünen im Landtag jubeln daher. Ihr verkehrspolitischer Sprecher Boris Palmer spricht von einer "Botschaft der ökologischen und finanziellen Vernunft." Während die "Straßenbaufixierung der Landesregierung deutlich korrigiert" worden sei, würden im Schienenverkehr "sämtliche Fernverkehrsachsen ausgebaut". Zum Vergleich: Das Land erhält künftig zwölf Prozent der Bundesinvestitionsmittel für die Bundesstraßen und Autobahnen. Bei den Schienenprojekten sind es hingegen rund 20 Prozent.

Tatsächlich sieht der Entwurf des Bundesverkehrsministeriums drei große Bahnprojekte in Baden-Württemberg vor: die ICE-Neubaustrecke von Stuttgart nach Ulm, den viergleisigen Ausbau am Rhein zwischen Karlsruhe und Basel sowie die ICE-Neubaustrecke von Frankfurt/Main nach Mannheim.

Dies begrüßt zwar auch Landesverkehrsminister Ulrich Müller (CDU). Doch in sein Lob mischt sich zugleich eine gehörige Portion Kritik. Denn "abseits der ganz großen Strecken" ist der Entwurf aus dem Hause seines Berliner Kollegen Manfred Stolpe (SPD) weniger positiv für den Südwesten.

Der Verkehrsexperte des Bundes für Umwelt und Naturschutz, Klaus-Peter Gussfeld, klagt ebenso: "Obwohl Baden-Württemberg hier den größten Nachholbedarf hat, ist die Liste der vordringlichen Projekte viel zu mager ausgefallen." Im vordringlichen Bedarf nicht enthalten oder in der Finanzierung bis 2015 nicht gesichert ist beispielsweise der zweigleisige Ausbau der Gäubahn von Stuttgart nach Singen.

Auch den vollständigen zweigleisigen Ausbau der Frankenbahn zwischen Heilbronn und Würzburg sowie einen viergleisigen Ausbau zwischen Graben-Neudorf, Karlsruhe und Heidelberg vermisst Gussfeld. "Nur unzureichend berücksichtigt" ist für ihn darüber hinaus der Ausbau der Südbahn zwischen Ulm, Friedrichshafen und Lindau. Der Verkehrswegeplan sieht zwar für 51 Millionen Euro vereinzelte "Begegnungsstellen" vor. Notwendig wäre jedoch ein durchgehender zweigleisiger Ausbau nebst einer Elektrifizierung.

Zudem beklagen die Kritiker die Ausbaupläne für die Murrbahn zwischen Stuttgart, Crailsheim und Nürnberg. Zwischen Stuttgart und Crailsheim sollen künftig zwar Neigezüge fahren können. Der Großteil der 1,02 Milliarden Euro, die im Verkehrswegeplan für die Ausbaustrecke Nr. 13 Karlsruhe-Stuttgart-Nürnberg-Leipzig stehen, sollen aber in die Streckensanierung östlich von Nürnberg fließen.

Doch selbst diejenigen Maßnahmen, die als vordringlicher Bedarf im Verkehrswegeplan genannt sind, stehen immer unter einem Finanzierungsvorbehalt. So sind für die zwölf grenzüberschreitenden Projekte, die auf einer Exraliste beigefügt sind, gerade mal 400 Millionen Euro in der Investitionsplanung des Bundes abgesichert. Kosten würden die zwölf Projekte indes mehr als vier Milliarden Euro. Gussfeld: "Das sieht halt auf dem Papier schön aus."

25.03.2003 - aktualisiert: 25.03.2003, 07:07 Uhr

 nach oben

© 2003 Stuttgarter Nachrichten online, Stuttgart Internet Regional GmbH

URL dieser Druckversion:

http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/391094/stn_artikel_bildlinks_druck

Original-Artikel:

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/391094>